

Zürich, 7. II. 13.

Lieber Sprengel,

Vielen Dank für Deine
heutige Zusendung! Ich habe
Sie ja allerdings Kläglichem &
hilflosen Aufruf der Berner-
Kirche ^{wieder} an Chlaus gesandt
allerdings unter begleitendem
Geschrei über seine Zwickauer-
Hum. Denn wenn auch dieser
Spruch der Berner Kirchenväter
als Ganzes eine durchaus ver-
fehlte & lächerliche Aktion
ist, so konnte ich mich
persönlich doch nicht lustig

machen über die einzelnen von
Chlaus so betrachteten Sätze, in
denen, ja allerdings ein wenig
mehr, von der Liebe zur Heimat-
Kirche, in der man getauft
u. confirmiert worden sei, die
Rede ist. Ein Geschiss braucht
man daraus ja nicht zu
machen u. keinen extra-
Kirchentag dafür. Aber
noch weniger finde ich es
nötig, dass man, wie Chlaus,
daraus Anlass nimmt, den
Leuten gründlich klar zu ma-
chen, dass es überhaupt nichts
sei mit der Kirche, u. erst
das Reich Gottes das hllkome-
neme darstelle. Ich habe

Chlausen geschrieben, ^{nach} für mein
Verständnis des Ergls. bei Reich
Gottes auch für Jesus selber
etwas einfach Absolutes, alles
irdisch - Relativ weit über-
steigendes gewesen, stand es
am Ende aller Dinge, Gott
würde wunderbar herein-
brechen lassen, es ist die
Iwigkeit selber. So dass meine
alten Protestanten Jesus
sicher nicht so gar falsch ver-
stehen haben, wenn sie
es Kurzweg ins Jenseits ver-
legten & für diese Welt in
dieses Leben nichts davon
nahmen als den ungeheuren
Eust der Forderung, der aus

Diesem absoluten Ziel fließt.

Darum wäre es die Sache besser,
wenn man dies ernstlich & prompt
wort nicht alle paar Augen-
blicke wie eine Reule zur Hand
nähme, um ein armseliges
Kirchenchristentum damit
zu zerschmettern, ~~und~~ ^{und} es in
Stücken ausbrechen zu sehen,
cf. Luc. 17, 23. Wir haben ja
überhaupt keine rechte Kirche,
daran ändert auch dies bemer-
aufmerksam nichts, sondern
mehr Pfarrer, die sich Mühe
geben, den Leuten in ihrem
täglichen Leben ein wenig Mut
& Gewissensberuhigung zu geben,
und zwar indem sie sich selber

+ das trifft natürl. bei Chlaus
nicht zu.

"untes wort" stellen.

Nun möchte ich Dich
noch bitten, mir dann ge-
nauere Mitteilung über Zeit
d. Ordnung Deiner Predigt u.
Küsterlehre zu machen, und,
was noch wichtiger ist, über
den Verlauf Deiner Blaukreuz-
abende, damit ich mich ein-
richten kann für den 23. d.

Dein kürzlicher Besuch
mit Frä. H. zühalt mir große
Freude gemacht.

Herzlich grüßt Dich Dein
Wrau Phurneyser.